

DEPARTEMENT FÜR LEHRPERSONENBILDUNG

LEITFADEN BERUFSPRAKTISCHE AUSBILDUNG: PRAKTIKA S2

Lehrdiplom für Maturitätsschulen

Gültig ab dem Herbstsemester 2026

Rechtliche Grundlagen

Dieser Leitfaden zu den Praktika basiert auf folgenden rechtlichen Grundlagen:

- Reglement vom 19. September 2024 über die zusätzlichen Zulassungsbedingungen an der Fakultät für Erziehungs- und Bildungswissenschaften.
- Reglement vom 19. September 2024 über das Studium an der Fakultät für Erziehungs- und Bildungswissenschaften (Studienreglement)
- Richtlinien vom 17. Oktober 2024 über die Anerkennung bereits erbrachter Studienleistungen (Anerkennungsrichtlinien)
- Studienplan Lehrdiplom für Maturitätsschulen genehmigt von der Direktion für Bildung und kulturelle Angelegenheiten (BKAD) am 12. August 2025

Inhalt

1.1	Leitidee	3
1.2	Ziele	3
1.3	Zeitpunkt und Voraussetzungen	3
1.4	Praktikumsort	3
1.5	Umfang und zeitlicher Rahmen	3
1.6	Anerkennung von Praxiserfahrung	4
1.7	Praktika ausserhalb der Zielstufe	5
1.8	Praktikumsplanung	5
1.9	Praktikumsanmeldung	5
1.10	Praktikumsziele	6
1.11	Dokumentablage auf Moodle	6
2	Aufgaben im Rahmen eines Praktikums	6
2.1	Praktikumsvorbesprechung	6
2.2	Hospitation	6
2.3	Unterricht planen	6
2.4	Unterricht vorbesprechen	7
2.5	Unterricht durchführen	7
2.6	Unterricht formativ besprechen	7
2.7	Pädagogisches IKT-Szenario	7
2.8	Praktikumsbesuch	7
2.9	Zwischenevaluation im Praktikum	8
2.10	Summative Praktikumsbeurteilung	8
2.11	Entschädigung für Praktikumsleitung	8
2.12	Kontakte	8
3	Die verschiedenen Praktika	9
3.1	Berufspraktikum 1	9
3.2	Berufspraktikum 2 (und Berufspraktikum 3 für Einzelfachstudierende)	11
3.3	Spezialformen von Praktika	14
3.3.1	EHB-Praktikum für das berufspädagogische Zertifikat	14
3.3.2	Praktikum für Zusatzqualifikation Deutsch als Fremdsprache oder Italienisch als Fremdsprache oder FLE	14
3.3.3	Praktikum im immersiven Unterricht	15
3.3.4	Praktikum für Zusatzfach, nach Abschluss eines Sek II -Diploms	15
4	Anhang	16
4.1	Checkliste «To do's» rund um die Praktika	16
4.2	Praktikumsvereinbarung	17
4.3	Besuchsbericht «Meine Sicht und mein Fazit zur Unterrichtsbesprechung»	18

Allgemeine Informationen zu den Praktika

1.1 Leitidee

Im Verlaufe der berufspraktischen Ausbildung erarbeiten sich die Studierenden Einblick in verschiedene Unterrichts- und Schulkulturen. Die Praktika dienen dem Kennenlernen der konkreten Berufsfelder der Sekundarstufe 2 vor Ort sowie dem Erwerb und der Weiterentwicklung von Berufskompetenzen im Schulalltag. Bei der Wahl des Praktikumsortes haben die Studierenden ein grosses Mitspracherecht, sie tragen aber auch Mitverantwortung.

1.2 Ziele

Entsprechend dem Kompetenzprofil des ZELM:

- Lerninhalte fachgerecht und bildungswirksam aufarbeiten
- Wirksame und vielfältige Lernsituationen schaffen
- Lernprozesse initiieren, beobachten, beurteilen und adaptiv begleiten
- Durch ein klares, kooperatives Klassenmanagement ein förderliches Lernklima ermöglichen
- die eigene berufliche Identität stärken und kritisch reflexiv weiterentwickeln.

1.3 Zeitpunkt und Voraussetzungen

Im Verlaufe der Ausbildung zum Lehrdiplom für Maturitätsschulen sind pro Unterrichtsfach ein Berufspraktikum 1 und 2 zu absolvieren. Zweifachstudierende absolvieren folglich insgesamt 4 Teilpraktika. Bei Einzelfachstudierenden unterteilt sich die berufspraktische Ausbildung in 3 Praktika.

Praktika im Verlaufe der Ausbildung (Zweifachstudierende)		
	Voraussetzungen Fachstudienbegleitender Ausbildungsgang	Voraussetzungen konsekutiver Ausbildungsgang (Post-Master)
Berufspraktikum 1	Allgemeine Didaktik abgeschlossen In der Regel nach 1. Semester Fachdidaktik	Ab Mitte November des laufenden Studienjahres parallel zur Allgemeinen Didaktik und zur Fachdidaktik
Berufspraktikum 2 (BP3 für Einfachstud.)	Masterprüfungen absolviert und Masterarbeit abgegeben. Allgemeine Didaktik, Übungslektionen und Berufspraktika 1 sind validiert, Fachdidaktik besucht.	Ab März des laufenden Studienjahres. Berufspraktikum 1 validiert parallel zur Allgemeine Didaktik und zur Fachdidaktik

1.4 Praktikumsort

Die Praktika werden in Form von Unterrichtshospitation und supervidierter Unterrichtstätigkeit an Maturitätsschulen, Fachmittel- und Handelsschulen, Berufsmaturitätsklassen oder in Berufsschulklassen absolviert. **Dabei ist mindestens die Hälfte der gesamten Praktikumslektionen auf gymnasialer Stufe zu absolvieren.** Weiter gilt, dass **mindestens die Hälfte der Praktika von Lehrpersonen begleitet werden, die dem Netzwerk Praktikumsleitung angehören.** Für das berufspädagogische Zertifikat müssen mindestens 15 Lektionen an einer Berufsmaturitätsschule bestritten werden.

1.5 Umfang und zeitlicher Rahmen

Ein Praktikum erstreckt sich über mindestens zwei Wochen, wobei **an mindestens 6 Tagen unterrichtet** wird. Es bildet eine kompakte Einheit, so dass das kontinuierliche Unterrichten mit nicht allzu vielen Klassen geübt werden kann. Einzelfachstudierende und Studierende des Unterrichtsfachs Wirtschaft & Recht absolvieren

insgesamt 3 Praktika (vgl. nachfolgende Tabelle), und dies in der Regel in unterschiedlichen Schulen. In den meisten Fächern ist es sinnvoll, wenn das Praktikum auch Doppelkationen umfasst und in Parallelklassen unterrichtet werden kann. Blocktage, Exkursionen und interdisziplinäre Veranstaltungen sind weitere mögliche Unterrichtsgefässe. **Pro Tag können maximal 5 Lektionen** als Praktikumszeit angerechnet werden. Mindestens nach drei Lektionen sollte eine Besprechung mit der Praxislehrperson stattfinden können. Projektwochen gelten nicht als Praktikumszeit. Wir empfehlen, dass in einem Praktikum der Unterricht in einer Klasse vollständig übernommen wird. Alternierendes Unterrichten (Praktikant:in - Praxislehrperson) ist zu vermeiden.

Diplom	Berufspraktikum 1	ECTS	Berufspraktikum 2	ECTS
Zweifächer-Diplom	BP1 im Unterrichtsfach 1: 5 Lekt. Hospitation + 15 Lekt. Eigener Unterricht	3.5	BP2 im Unterrichtsfach 1: 5 Lekt. Hospitation + 20 Lekt. Eigener Unterricht	4.5
	BP1 im Unterrichtsfach 2: 5 Lekt. Hospitation + 15 Lekt. Eigener Unterricht	3.5	BP2 im Unterrichtsfach 2: 5 Lekt. Hospitation + 20 Lekt. Eigener Unterricht	4.5

Diplom	Berufspraktikum 1	ECTS	Berufspraktikum 2	ECTS	Berufspraktikum 3	ECTS
Einzelfach-Diplom (Einzelfach)	Hospitation: 5 Lekt. Eigener Unterricht: 20 Lekt.	5	Hospitation: 5 Lekt. Eigener Unterricht: 20 Lekt.	5	Hospitation: 5 Lekt. Eigener Unterricht: 20 Lekt.	5

	Zusatzpraktikum	ECTS
Zusatz-qualifikation¹ DaF/ FLE / Ital.2	Hospitation: 3 Lektionen Eigener Unterricht: 17 Lektionen	4

1.6 Anerkennung von Praxiserfahrung

Für Inhaber:innen eines staatlich anerkannten Lehrdiploms wird ein Viertel der gesamten Praktikumszeit erlassen. Die Anrechnung dieser Leistungen muss vor Antritt des BP 1 von der Praktikumsverantwortlichen genehmigt sein.

Studierende, die fest angestellt sind oder in einer längeren Stellvertretung von mindestens 100 Lektionen unterrichten, können bei der Praxisverantwortlichen beantragen, einen Viertel der gesamten Praktikumszeit in Form dieser Unterrichtstätigkeit zu leisten. Eine Supervision durch eine diplomierte Lehrperson desselben Fachs muss im Umfang der Dauer des Praktikums gewährleistet sein, ebenso die Hospitationsgelegenheit. Die Praxislehrperson hat bei dieser Praktikumsform durch die Supervision in fremden Klassen einen deutlichen Mehraufwand. Wir empfehlen daher, dass die/ der Praktikant_in zusätzlich zur Entschädigung durch das ZELM Fr. 25.- pro supervidierte Lektion der Praxislehrperson aushändigt.

Vorausgehende Praxiserfahrung in einer Festanstellung wird bis zu max. einem Viertel der Praktikumszeit (in der Regel ein halbes BP1 in einem Fach) anerkannt, wenn in einem Mentorats- oder Vorgesetztenbericht ausgewiesen wird, dass der Unterricht von einer erfahrenen Lehrperson regelmässig besucht und auch mit dieser ausgewertet worden ist. Die Anrechnung dieser Leistungen muss vor Antritt des BP 1 von der für die berufspraktische Ausbildung verantwortlichen Person genehmigt sein.

¹ Einzelfachstudierende mit Fach Deutsch bzw. Italienisch, die DaF/ Ital.2 als Zusatzqualifikation machen, absolvieren ihre Praktika nach dem Modell der Zweifachstudierenden.

1.7 Praktika ausserhalb der Zielstufe

In der Regel müssen Praktika auf der Sekundarstufe II bestritten werden. Begründete Ausnahmegesuche für Praktika auf der Sekundarstufe I oder auf Tertiärstufe, sind mit der für die berufspraktische Ausbildung verantwortlichen Person zu besprechen. Maximal kann 1/3 der gesamten Praktikumszeit ausserhalb der Zielstufe bewilligt werden.

1.8 Praktikumsplanung

Für das Praktikum und dessen Vorbereitung ist genügend Zeit einzuplanen. Weitere Verpflichtungen und Belastungen sind während der Praktikumszeit möglichst klein zu halten. Das Praktikum muss auch mit den Möglichkeiten der Praxislehrperson abgestimmt werden. Grundsätzlich suchen die Studierenden selbst eine Praktikumsstelle. Mindestens die Hälfte der zu absolvierenden Praktika werden bei Lehrpersonen des Netzwerks Praktikumsleitung absolviert (siehe Ordner vor dem Sekretariat LDM LDSM und auf Moodle im Kurs «Berufspraxis S2»). Die Netzwerklehrpersonen stehen in kontinuierlichem Austausch mit dem ZELM, sie haben eine aufgabenspezifische Zusatzausbildung absolviert und sprechen damit die gleiche Fachsprache.

Wenn diese Bestimmungen nicht eingehalten werden können, nehmen die Studierenden vor der Absprache mit einer möglichen Praxislehrperson Kontakt mit der für die berufspraktische Ausbildung verantwortlichen Person auf.

Vorgehen bei einer Netzwerk-Praxislehrperson

1. Frühzeitige Anfrage bei der Lehrperson und zeitliche Absprachen.
2. Die beiden besprechen das Praktikum vor. Sie klären ihre Erwartungen, formulieren diese explizit aus und unterzeichnen sie in einer Praktikumsvereinbarung (s. Anhang 4.2)
3. Anmeldung des Praktikums im Sekretariat LDM/ LDSM, mindestens 5 Wochen vor Praktikumsbeginn.

Vorgehen bei einer Praxislehrperson ausserhalb des Netzwerks

Praktika ausserhalb des Netzwerkes können angedacht werden, wenn die Suche nach einer Praktikumsstelle bei einer Netzwerklehrperson erfolglos ausgegangen ist, bzw. wenn das Praktikum an einer bestimmten Schule absolviert werden soll und wenn an dieser Schule im gewünschten Fach keine Netzwerklehrpersonen vorhanden sind, die angefragt werden können.

1. Der/die Studierende fragt bei der verantwortlichen Person der berufspraktischen Ausbildung S2 an, es muss gemeinsam nach Alternativen gesucht werden.
2. Für Lehrpersonen ausserhalb des Netzwerkes holt die verantwortliche Person der berufspraktischen Ausbildung S2 das Einverständnis des jeweiligen Rektorats ein und dies bevor eine genauere Absprache zwischen Praktikant:in und der allenfalls interessierten Lehrperson erfolgt.
3. Die Zustimmung oder Absage wird von der für die berufspraktische Ausbildung S2 verantwortlichen Person der/dem Studierenden mitgeteilt.
4. Nach einer offiziellen Zusage: Der/die Studierende fragt bei der betreffenden Lehrperson offiziell um die Praktikumsleitung an, das Praktikum kann gemeinsam konkret geplant werden.
5. Die beiden besprechen das Praktikum vor. Sie klären ihre Erwartungen, formulieren diese explizit aus und unterzeichnen sie in einer Praktikumsvereinbarung (s. Anhang 4.2).
6. Die/der Studierende meldet das Praktikum mit dem entsprechenden Formular beim Sekretariat LDM/ LDSM mindestens 5 Wochen vor Praktikumsbeginn an.

1.9 Praktikumsanmeldung

Das Praktikum muss sowohl schriftlich im Sekretariat LDM/LDSM als auch auf my.unifr.ch angemeldet werden. Im Sekretariat LDM/LDSM muss das Praktikum spätestens fünf Wochen vor Praktikumsbeginn mit dem entsprechenden Formular (zu finden auf Moodle, Kurs «Studienorganisation LDM bzw. LDSM») angemeldet werden. Das Sekretariat informiert das Rektorat der betreffenden Schule und stellt der Lehrperson die Praktikumsunterlagen zu. Das Sekretariat informiert auch die betreffenden Fachdidaktiker:innen sowie die

Praxisbegleiter:innen der Allgemeinen Didaktik und erstellt auf der Praxislernplattform Moodle im Kurs «S2 Berufspraxis» für die Studierenden einen persönlichen Ordner für die Dokumentablage. Auf my.unifr.ch wird das Praktikum erst in dem Semester angemeldet, in welchem auch der Austauschtag (in Halbzeit der gesamten Praxisausbildung) besucht wird, bzw. das Schlussgespräch stattfindet (nach Abschluss der BP2).

1.10 Praktikumsziele

Im Praktikum werden die Kernkompetenzen des Kompetenzprofils ZELM geübt, verfeinert und optimiert. Ausserdem setzen sich die Studierenden persönliche Schwerpunkte, an denen sie während des Praktikums arbeiten wollen.

1.11 Dokumentablage auf Moodle

Die Lernziele, der Stundenplan mit den genauen Angaben der Daten, die Zeiten und Räume, sowie die Praktikumsvereinbarung müssen bis spätestens drei Wochen vor Praktikumsbeginn im persönlichen Ordner des Moodlekurses «S2 Berufspraxis» abgelegt werden, damit der Praktikumsbesuch durch die Fachdidaktiker:innen bzw. Praxisbegleiter:innen der Allgemeinen Didaktik organisiert werden kann.

Das **Passwort** für die Einschreibung im Kurs «S2 Berufspraxis» auf moodle.unifr.ch lautet **«berufspraxis»**.

2 Aufgaben im Rahmen eines Praktikums

2.1 Praktikumsvorbesprechung

Die Praktikumsvorbesprechung findet frühzeitig vor Praktikumsbeginn statt. Praxislehrperson und Praktikant:in klären die gegenseitigen Erwartungen und besprechen die Ziele für das persönliche Lernen des/der Praktikant:in. Es muss auch geklärt werden, inwiefern mit den Unterlagen der Praxislehrperson gearbeitet werden soll/kann.

Die Praxislehrperson orientiert den/die Praktikant:in möglichst genau über den Stundenplan, die zu haltenden Lektionen, insbesondere Lehrplan, Inhalte, Ziele, Lehrmittel, Voraussetzungen der Schüler:innen, zeitliche, räumliche und mediale Rahmenbedingungen des Unterrichts, sowie evtl. für das Praktikum relevante Punkte des Schulreglements. Dabei sollen auch die Verteilung der Hospitationslektionen sowie die Besprechungstermine festgelegt werden. Gegenseitige Erwartungen und weitere wichtige Punkte werden schriftlich in der Praktikumsvereinbarung (s. Anhang 4.2) festgehalten und das Dokument im persönlichen Ordner auf Moodle, Kurs «S2 Berufspraxis» abgelegt.

2.2 Hospitation

Das Hospitieren ermöglicht einen Einblick in die Unterrichtsgestaltung der Praxislehrperson. Es können Vereinbarungen von Beobachtungsschwerpunkten gemacht werden (s. Beobachtungsdossier auf Moodle, Kurs «S2 Berufspraxis»). Anschliessend wird der hospitierte Unterricht gemeinsam besprochen.

Die Praxislehrperson ermöglicht sowohl ein Lernen am Modell als auch ein Lernen durch Reflexion und Einsicht in Zusammenhänge. Manchmal ist es sinnvoll, dass die Praxislehrperson zu bestimmten Punkten einzelne Lehrerhandlungen und Gestaltungsmöglichkeiten bewusst vorzeigt. Entsprechend macht es Sinn, die Hospitationslektionen über das ganze Praktikum zu verteilen und nicht nur auf die Einstiegsphase zu beschränken.

2.3 Unterricht planen

Eine systematische Unterrichtsplanung – möglichst in Unterrichtseinheiten und nicht ausschliesslich von Lektion zu Lektion - wird im Praktikum vorausgesetzt. Die wichtigsten Punkte werden dabei schriftlich festgehalten. Ziel ist es, im Laufe des Praktikums zu einer persönlichen Alltagsvorbereitung zu gelangen. Zur Orientierung dienen die Vorbereitungsschemata aus der Allgemeinen Didaktik und den Fachdidaktiken. Wichtig ist, dass sich die Studierenden vergegenwärtigen, was beim jeweiligen Lerninhalt wesentlich ist (Ziel, Bedeutsamkeit, Verarbeitungsqualität, Anforderungsgrad usw.) und bewusst Schwerpunkte setzen.

Es soll individuell geklärt werden, ob und wann die Praxislehrperson die schriftliche Vorbereitung (Verlaufsplan + Lernziele) erhalten soll.

Der/die Praktikant:in kann maximal drei Lektionen in Abwesenheit der Praxislehrperson halten. Diese Lektionen sind mit der Praxislehrperson vor- und nachzusprechen.

2.4 Unterricht vorbesprechen

Im Vorfeld des Praktikums wird eine erste Grobplanung der zu haltenden Unterrichtseinheiten vorbesprochen. Erwünscht ist auch die Vorbesprechung der exemplarischen Unterrichtsvorbereitung zu einer Einzellektion (Berufspraktikum 1) oder einer Unterrichtseinheit (Berufspraktikum 2), welche die Praktikant:innen im Verlaufe des Praktikums dann durchführen und als Leistungsnachweis am Austauschtag (BP1) bzw. am Schlussgespräch (BP2) vorlegen.

Nach Bedarf können auch weitere Lektionen gemeinsam vorbesprochen und vorbereitet werden. Zu solchen Vorbesprechungen bringen die Studierenden immer schon eigene Entwürfe und konkrete Vorschläge mit.

2.5 Unterricht durchführen

Die Studierenden orientieren sich für die Unterrichtsgestaltung am Kompetenzprofil ZELM (s. Moodle «LDM Studienorganisation» der «LDSM Studienorganisation»)

- Lerninhalte fachgerecht und bildungswirksam aufarbeiten
- wirksame und vielfältige Lernsituationen schaffen
- Lernprozesse initiieren, beobachten, beurteilen und adaptiv begleiten
- durch ein klares, kooperatives Klassenmanagement ein förderliches Lernklima ermöglichen
- die eigene berufliche Identität stärken und kritisch reflexiv weiterentwickeln.

Nach Absprache können einzelne Lektionen auch im Team mit der Praxislehrperson erteilt werden. Zumindest in einem der Berufspraktika 2, ist möglichst eine Prüfung zu konzipieren, durchzuführen, zu benoten und abschliessend mit den Schüler:innen zu besprechen.

2.6 Unterricht formativ besprechen

Praxislehrperson und Praktikant:in besprechen den gehaltenen Unterricht regelmässig (mindestens einmal pro Unterrichtstag, oder spätestens nach 3 Lektionen). Zentrales Kriterium für die Unterrichtsevaluation sind der Lernprozess und der Lerngewinn der Schüler:innen.

Das Gespräch umfasst sowohl eigene Wahrnehmungen, Einsichten und Deutungen der Praktikant:innen wie auch Beobachtungen und Beurteilungen der Praxislehrperson. Ein kritisch-konstruktives Gespräch geht begründend sowohl auf Gelungenes (Beizubehaltendes) wie auf Verbesserungsbedürftiges ein und klärt konkrete weiterführende Möglichkeiten. Es besteht manchmal in Form eines einfachen Feedbacks, manchmal in Form einer eingehenden gemeinsamen Analyse. Die Unterrichtsnachbesprechung kann in die Vorbesprechung nachfolgender Lektionen übergehen. Die für die Unterrichtsbesprechungen geplanten Zeitfenster sind in der Praktikumsvereinbarung festzuhalten (s. Anhang 4.2)

2.7 Pädagogisches IKT-Szenario

Ein Pädagogisches IKT-Lernszenario muss einmal im Verlaufe der Ausbildung LDM/LDSM konzipiert, durchgeführt und reflektiert werden. Dieses kann im Berufspraktikum 1 oder 2 bzw. gegebenenfalls im eigenen Unterricht ausserhalb der Praktika umgesetzt werden (s. «Wegleitung Pädagogisches IKT-Szenario»).

2.8 Praktikumsbesuch

Das ZELM besucht alle Studierenden mindestens einmal im Verlaufe der Berufspraktika 1 und ein weiteres Mal im Rahmen der Berufspraktika 2. Diese Besuche erfolgen durch die Praxisbegleiter:innen der Allgemeinen Didaktik und/oder durch die Fachdidaktiker:innen. Die betreffenden Personen sprechen sich untereinander ab und melden sich bei den Praktikant:innen für einen Besuch an. Die Praxislehrperson ist sowohl beim Unterrichtsbesuch wie bei der anschliessenden Unterrichtsbesprechung willkommen. Für den Unterrichtsbesuch ist eine „Alltagsvorbereitung“ bestehend aus Lernzielen, Strukturskizze und Verlaufsplan

vorzulegen. Nach dem Besuch schreiben die Studierenden eine Reflexion mit der Vorlage «Besuchsbericht: Meine Sicht und mein Fazit zur Unterrichtsbesprechung» (s. Anhang 4.3). Diese wird von den Besucher:innen gegengelesen und ergänzt.

Bei zeitlich weit auseinander liegenden Praktika, oder auf besonderen Wunsch, kann mehr als ein Besuch pro Praktikum vereinbart werden. Auch bei auftretenden Schwierigkeiten oder Bedenken, ob das Praktikum als bestanden beurteilt werden kann, wird nach Möglichkeit ein weiterer Besuch vereinbart.

2.9 Zwischenevaluation im Praktikum

In der Hälfte des Praktikums macht die Praxislehrperson eine Zwischenevaluation in Verbindung mit einer Standortbestimmung. Sie äussert, wo die Stärken der/des Praktikant:in liegen und worauf noch besonders geachtet werden muss. Auch Rückmeldungen und Reaktionen der Schüler:innen können mitberücksichtigt werden. Die Praxislehrperson teilt mit, ob die Praktikumsanforderungen im Hinblick auf die Schlussbeurteilung des Praktikums bisher bestanden sind. Falls sie es nicht sind oder falls grössere Bedenken vorliegen, muss das ZELM informiert werden, so dass nach Möglichkeit ein Praktikumsbesuch erfolgen kann. Die Kontaktaufnahme mit dem ZELM kann sowohl durch die Praktikant:innen als auch durch die Praxislehrperson erfolgen. Falls die Praxislehrperson schwerwiegende Bedenken hat, äussert sie diese gegenüber dem/der Praktikant:in sowie der Praxisbegleitung der Allgemeinen Didaktik. Die Praxislehrperson hat das Recht, in Absprache mit der Praxisbegleitung ein Praktikum abzubrechen, was zur Folge hat, dass das Praktikum als „nicht bestanden“ beurteilt wird und nur noch einmal angetreten werden kann.

2.10 Summative Praktikumsbeurteilung

Die Praxislehrperson verfasst nach Praktikumsabschluss und nach einem Schlussgespräch mit dem/der Studierenden, innerhalb von 4 Wochen, einen Beurteilungsbericht. Darin wird das Praktikum als «bestanden» oder «nicht bestanden» beurteilt und dies nach den folgenden Gesichtspunkten des PROFILE begründet:

1. Inhaltliche Klarheit (und Fachkompetenz) beim Erklären
2. Lernzielorientierung, Lernzielerreichung am Ende der Lektion
3. kognitiv aktivierende Lernphasen (Anspruchsniveau)
4. passende Lernunterstützung während der Verarbeitungsphasen
5. Effektive Klassenführung (Auftragserteilung, Lernzeit nutzen)
6. Klare, wertschätzende Kommunikation
7. Übernahme der Lehrer:innenrolle: Organisation, Zuverlässigkeit
8. Reflexion und Selbstreflexion (Bereitschaft, Interesse an Rückmeldung, findet in der Evaluation neue Lösungen)

Die Praxislehrperson stellt den Beurteilungsbericht dem Sekretariat LDM/ LDSM zu, mit Kopie an den/ die Praktikant:in.

Nicht bestanden

Ein nicht bestandenes Praktikum muss wiederholt werden. Jedes (fachspezifische) Berufspraktikum kann laut Reglement nur einmal wiederholt werden. Die für die berufspraktische Ausbildung verantwortliche Person kann in Absprache mit den Fachdidaktiker:innen zusätzliche Auflagen erteilen, die vor der Wiederholung des Praktikums bestanden werden müssen. Gegebenenfalls kann auch ein Verfahren zur Berufseignung eröffnet werden. Dieses Verfahren ist in einem gesonderten Reglement festgehalten.

2.11 Entschädigung für Praktikumsleitung

Die Praxislehrperson stellt mit den Formularen „Bericht der Praxislehrperson zum Berufspraktikum“ und „Entschädigung für Praktikum S2“ Rechnung an das ZELM.

2.12 Kontakte

Verantwortliche für die berufspraktische Ausbildung: Theresa Roubaty, 026 300 75 78,

Praxisbegleitung der Allgemeinen Didaktik: Beat Bertschy, 026 300 75 66 / Matthias Hospenthal, 026 300 75 29 / Theresa Roubaty 026 300 75 78

Ansprechperson IKT-Szenario: Florian Brünisholz, florian.bruenisholz@unifr.ch

Sekretariat LDM/LDSM: 026 300 75 76

3 Die verschiedenen Praktika

3.1 Berufspraktikum 1

Ziele

Im Berufspraktikum 1 sollen die Studierenden durch Rückmeldungen der Praxislehrperson zunehmende Handlungssicherheit aufbauen und grundlegende didaktisch-methodische Kompetenzen durch tägliches Üben und Verfeinern erwerben, so dass die Schüler_innen deutliche Lernfortschritte erzielen. Am Ende des Praktikums wäre der/die Praktikant:in fähig, in einer Stellvertretung von ca. 4 Wochen, mit Hilfe von guten Materialien, zu bestehen.

Kompetenzen

Trainiert werden die 5 Kernkompetenzen:

1. Lerninhalte fachgerecht und bildungswirksam aufarbeiten
2. Wirksame und vielfältige Lernsituationen schaffen
3. Lernprozesse initiieren, beobachten, beurteilen und adaptiv begleiten
4. Durch ein klares, kooperatives Klassenmanagement ein förderliches Lernklima ermöglichen
5. Die eigene berufliche Identität stärken und kritisch reflexiv weiterentwickeln.

Voraussetzungen

Fachstudienbegleitend

Studierende, die das LDM fachstudienbegleitend absolvieren, müssen die Allgemeine Didaktik abgeschlossen und mindestens 1 Semester Fachdidaktik besucht haben, bevor sie das Berufspraktikum 1 antreten.

Konsekutiv

Wer bereits über einen Master verfügt, kann frühestens ab Mitte November des laufenden Studienjahres parallel zur Allgemeinen Didaktik und den Fachdidaktik-Kursen das Berufspraktikum 1 machen.

Umfang

Im *Einzelfach-Diplom* umfasst das Berufspraktikum 1 insgesamt 25 Lektionen: davon sind 5 Lektionen Hospitation und 20 Lektionen eigener Unterricht. (5 ECTS)

Beim *Zweifächer-Diplom* umfasst das Berufspraktikum 1 pro Fach 20 Lektionen: davon sind 5 Lektionen Hospitation und 15 Lektionen eigener Unterricht. (2x 3.5 = 7 ECTS)

Validierung

Zum Leistungsnachweis des Berufspraktikums 1 gehört nebst der Beurteilung durch die Praktikumslehrperson «Praktikum bestanden» der Besuch eines Austauschtags, bei welchem eine Lernprozessanalyse und eine exemplarische Unterrichtsvorbereitung präsentiert werden. Nach dem Besuch des Austauschtages werden die bis dahin erfolgreich absolvierten Praktika durch das Sekretariat S2 validiert.

Austauschtag

Der Austauschtag bedeutet ein bewusstes „Innehalten und Nachdenken“ zur Halbzeit der Praxisausbildung. Vier Mal pro Jahr wird ein eintägiger Austauschtag angeboten. In der Regel wird der Austauschtag nach Absolvieren der Berufspraktika 1 aller Unterrichtsfächer besucht. Die Studierenden stellen hier in Kleingruppen ihre Lernprozessanalysen vor. An diesem Tag werden auch die exemplarischen Unterrichtsvorbereitungen ausgetauscht und diskutiert und der Nachmittag steht im Zeichen der „Kollegialen Beratung“.

Die genauen Daten werden auf Moodle im Kurs «S2 Berufspraxis» und am Anschlagbrett vor dem Sekretariat LDM/LDSM publiziert.

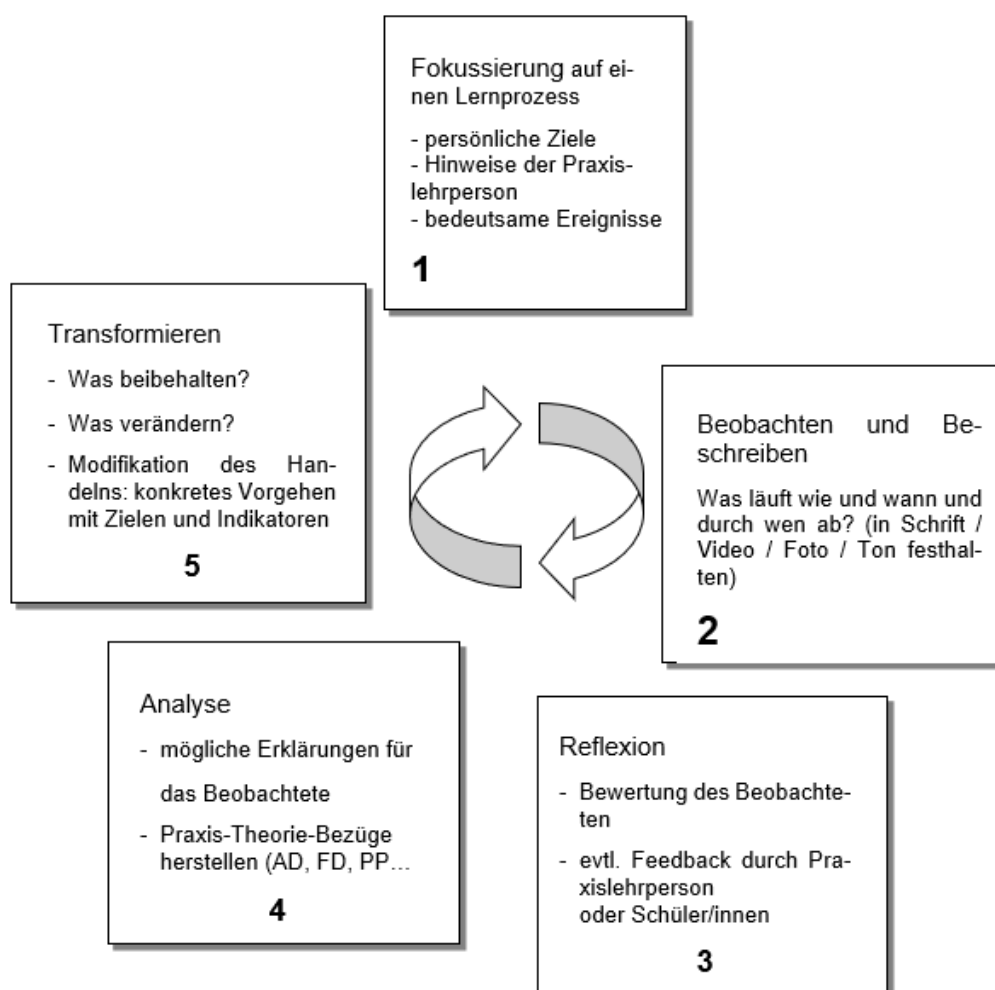
Die Anmeldung zum Austauschtag erfolgt auf Moodle im Kurs «S2 Berufspraxis».

Lernprozessanalyse

Der/die Praktikant:in wählt einen persönlich durchlaufenen Lernprozess aus dem Berufspraktikum aus und analysiert diesen mit Hilfe der fünf abgebildeten Schritte (in Anlehnung an Niggli A. 2005 Unterrichtsbesprechungen im Mentoring, Oberentfelden: Sauerländer).

Die Lernprozessanalyse kann in Form von Notizen, ausgewählten Unterrichtsunterlagen, Fotografien bzw. Video- und Tonaufnahmen und Schülerrückmeldungen dokumentiert werden.

Am Austauschtag wird die Lernprozessanalyse in einer 10- bis 15 minütigen Präsentation vorgestellt. Unter Punkte 4 „Analyse“, sind Bezüge zu Inhalten der Allgemeinen Didaktik, Fachdidaktik, Pädagogik, Päd. Psychologie oder Inhalten der KLIP-Ateliers herzustellen.



Mögliche Beispiele

Wie habe ich zweckmässige E-Phasen gestaltet?

Wie gebe ich den Schüler:innen mehr Verantwortung?

Wie gestaltete und variierte ich den Unterrichtsbeginn meiner Lektionen? usw.

Exemplarische Unterrichtsvorbereitung

Alle Studierenden erstellen (nur) in einem Fach eine „Exemplarische Unterrichtsvorbereitung“ zu einer Einzel- oder Doppellektion nach der Vorlage der Allgemeinen Didaktik «Exemplarische Unterrichtsvorbereitung» (s. Moodle, Kurs «S2 Berufspraxis»). Diese schriftliche Vorbereitung wird mit der Praxislehrperson vor der Durchführung besprochen und wenn nötig weiterentwickelt. Die exemplarische Unterrichtsvorbereitung inkl. Materialien wird auf Moodle im Kurs «S2 Berufspraxis» im selben Ordner wie die Praktikumsziele und der Stundenplan abgelegt. Zudem bringen die Studierenden diese Vorbereitung an den Austauschtag mit. Die exemplarischen Unterrichtsvorbereitungen werden in Tandems besprochen und ausgewertet. Die Studierenden erhalten dazu auch ein schriftliches Feedback von Seiten der Praxisbegleitung.

3.2 Berufspraktikum 2 (und Berufspraktikum 3 für Einzelfachstudierende)

Ziele

Am Ende des Berufspraktikums 2 soll der/die Praktikant:in fähig sein, eine Klasse auf der Sekundarstufe II selbständig zu unterrichten, zu führen und auf die Matura vorzubereiten. In diesem Sinne ist das Berufspraktikum 2 sowohl als Lernzeit wie als Bewährungszeit zu betrachten.

In einem der Berufspraktika 2, ist eine Prüfung zu konzipieren, durchzuführen, zu benoten und abschliessend mit den Schüler:innen zu besprechen. Die Lektion, in der die Prüfung durchgeführt wird, wird vollumfänglich ans Praktikum angerechnet. Dasselbe gilt für die Nachbesprechung der Prüfung.

Kompetenzen

Die Kernkompetenzen werden möglichst verfeinert:

1. Lerninhalte fachgerecht und bildungswirksam aufarbeiten
2. Wirksame und vielfältige Lernsituationen schaffen
3. Lernprozesse initiieren, beobachten, beurteilen und adaptiv begleiten
4. Durch ein klares, kooperatives Klassenmanagement ein förderliches Lernklima ermöglichen
5. die eigene berufliche Identität stärken und kritisch reflexiv weiterentwickeln.
6. Reflexive Haltung hinsichtlich Kernkompetenz 6 «An der Schulentwicklung und Schulhauskultur konstruktiv mitwirken»

Im Berufspraktikum 2 werden Kernanliegen der Allgemeinen Didaktik - insbesondere das problemorientierte, kooperative und selbstständige Lernen sowie die Unterrichtsdifferenzierung kombiniert mit der adaptiven Lernunterstützung - stärker praktiziert.

Voraussetzungen

Fachstudienbegleitend

Studierende, die das LDM fachstudienbegleitend absolvieren, müssen die Allgemeine Didaktik abgeschlossen, das Berufspraktikum 1 bestanden sowie die Masterprüfungen absolviert und die Masterarbeit abgegeben haben. Falls die Fachdidaktik noch nicht abgeschlossen ist, kann frühestens ab Mitte März des laufenden Studienjahres parallel zu den Fachdidaktik-Kursen das Berufspraktikum 2 gemacht werden. In der Regel ist vor Beginn des BP2 auch der Austauschtag besucht.

Für Einzelfachstudierende gelten für das BP2 noch dieselben Voraussetzungen wie für das BP1, spätestens aber vor Beginn des BP3 müssen auch die Masterprüfungen absolviert und die Masterarbeit abgegeben sein.

Konsekutiv

Wer bereits über einen Master verfügt und das Berufspraktikum 1 bestanden hat, kann frühestens ab März des laufenden Studienjahres parallel zur Allgemeinen Didaktik und den Fachdidaktik-Kursen das Berufspraktikum 2 machen. In der Regel ist vor Beginn des BP2 auch der Austauschtag besucht.

Einzelfachstudierende können das BP2 ab Ende des ersten Semesters Fachdidaktik absolvieren und das BP3 frühestens ab Mitte März.

Zusätzliche Voraussetzungen für Fremdsprachunterricht

Studierende, die eine Fremdsprache unterrichten, müssen mit der Anmeldung zum Berufspraktikum 2 entsprechende Sprachkenntnisse auf Niveau C2 nach dem gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen nachweisen (C2-Zertifikat oder entsprechendes Testat durch die Fachausbildung)

Umfang

Im *Einzelfach-Diplom* umfasst das Berufspraktikum 2 insgesamt 25 Lektionen: davon sind 5 Lektionen Hospitation und 20 Lektionen eigener Unterricht. (5 ECTS) / Das Berufspraktikum 3 umfasst ebenfalls 25 Lektionen: davon 5 Lektionen Hospitation und 20 Lektionen eigener Unterricht (5 ECTS). Die Berufspraktika 2 und 3 werden in der Regel an verschiedenen Schulstandorten und bei verschiedenen Lehrpersonen absolviert.

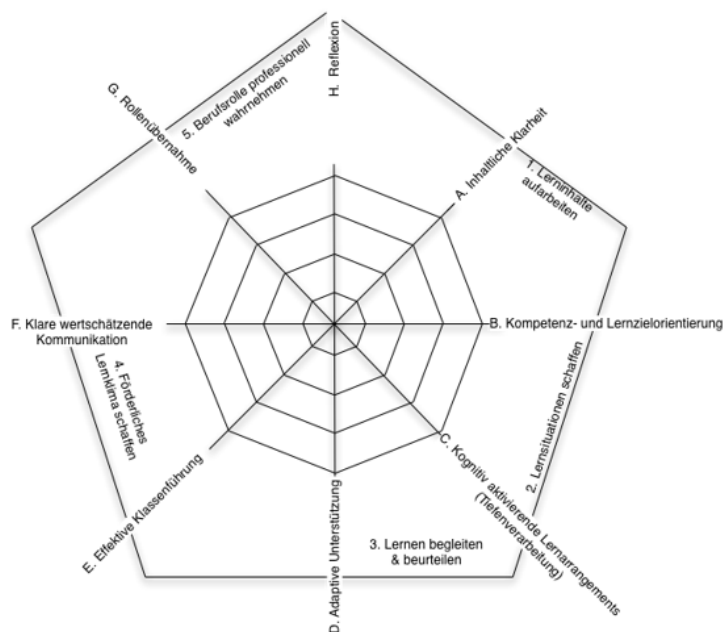
Beim *Zweifächer-Diplom* umfasst das Berufspraktikum 2 pro Fach 25 Lektionen: davon sind 5 Lektionen Hospitation und 20 Lektionen eigener Unterricht. (9 ECTS)

Validierung

Erst nach dem Schlussgespräch mit der Praxisbegleitung der AD wird das Berufspraktikum 2 auf my.unifr.ch und im Sekretariat validiert. Die Validierung der BP2 muss vor Antritt der Prüfungslektionen erfolgt sein.

Schlussgespräch

Wenn die Praktikumslehrpersonen ihre Beurteilungsberichte verfasst und mit den Studierenden besprochen haben, nimmt die/der Studierende mit dem/der Praxisbegleiter:in (Theresa Roubaty, Matthias Hospenthal oder Beat Bertschy) Kontakt auf für das Schlussgespräch. Die Studierenden verfassen eine letzte **Standortbestimmung** im Umfang von 2 bis 4 A-4-Seiten im Hinblick auf das Gespräch. Sie nehmen auch hier Bezug auf die Kompetenzprofil und die 8 Achsen des PROFILEs und reflektieren und kommentieren ihre Kompetenzentwicklung während ihrer Ausbildungszeit am ZELM:



PROFILE: Professionell Fachinhalte strukturieren, Intensive Lernprozesse initiieren und evaluieren

Die Standortbestimmung ist zusammen mit der **exemplarischen Unterrichtsvorbereitung einer Lektionsreihe** (inkl. digitale Unterrichtsmaterialien) zuzustellen.

Die **Inhalte des Schlussgespräches** sind:

1. Standortbestimmung, Rückblick auf die absolvierte Ausbildung und die persönlichen Fortschritte, Vergleich mit der ersten Einschätzung der Kompetenzen vom Beginn des Studiums am ZELM
2. Eine exemplarische Unterrichtsreihe (nur in einem Fach) zu mind. 4 Lektionen mit Prüfung oder Teilen davon

3. Beurteilungsberichte der Praktikumslehrpersonen,
4. Ausblick auf die Prüfungslektion_en.

Prüfungslektionen

Die Prüfungslektionen sind nicht Teil der Berufspraktika 2. Nach Abschluss aller Ausbildungsteile des LDM bzw. beim LDSM der Ausbildungsteile, die zur Sekundarstufe 2 gehören, können die Prüfungslektionen absolviert werden (vgl. «Leitfaden zu den Prüfungslektionen»). Die Prüfungslektionen werden ausserhalb der Praktika an Freiburgerschulen der Sekundarstufe 2 durch die Praxisverantwortliche organisiert.

3.3 Spezialformen von Praktika

3.3.1 EHB-Praktikum für das berufspädagogische Zertifikat

Ziele

Im EHB-Praktikum unterrichten die Studierenden mindestens ein Unterrichtsfach in Berufsschulen, wobei der grösste Anteil der Lektionen in Maturitätsklassen zu absolvieren ist.

Voraussetzungen

Im Prinzip sind alle Unterrichtsfächer (ausser Latein, Griechisch, Spanisch, Russisch, Geografie und Musik) möglich. Ansonsten gelten dieselben Voraussetzungen wie für die Berufspraktika 1 bzw. 2, je nachdem, zu welchem Zeitpunkt das EHB-Praktikum absolviert wird.

Umfang

Das EHB-Praktikum wird im Rahmen des Berufspraktikums 1 oder 2 (oder 3) absolviert. Für das berufspädagogische Zertifikat müssen mindestens 15 Lektionen unterrichtet werden. Davon hospitieren die Praktikant:innen 3 Lektionen und erteilen 12 Lektionen. Die Praktikumsdauer kann aber auch grösser sein. Es gilt zu beachten, dass mindestens 50 % aller Praktikumslektionen aber im Gymnasium erteilt werden müssen.

Validierung

Das EHB-Praktikum wird in der Regel in die Berufspraktika 1 oder 2 integriert. Entsprechend erfolgt die Validierung nach Besuch des Austauschtages (Berufspraktikum 1) bzw. nach dem Schlussgespräch (Berufspraktikum 2 oder 3).

3.3.2 Praktikum für Zusatzqualifikation Deutsch als Fremdsprache oder Italienisch als Fremdsprache oder FLE

Voraussetzungen

Wer das Fach Deutsch als Erstsprache unterrichtet, kann als Zusatz ein Praktikum Deutsch als Fremdsprache machen, unter der Voraussetzung, dass er/sie auch die Fachdidaktik Deutsch als Fremdsprache besucht (hat). Dasselbe gilt für Studierende, die Italienisch als Erstsprache unterrichten und Italienisch als Fremdsprache als Zusatzqualifikation erwerben wollen. FLE ist nur für Französischsprache eine Zusatzqualifikation, die auch das Fach Französisch als Erstsprache unterrichten. Für Deutschsprachige gilt Französisch als eigenständiges Unterrichtsfach. Für den Zeitpunkt der Durchführung gelten dieselben Voraussetzungen wie für das Berufspraktikum 1 oder 2.

Umfang

Das Praktikum umfasst 20 Lektionen. Davon sind 3 Lektionen zu hospitieren und 17 selbst zu unterrichten (4 ECTS).

Einzelfachstudierende mit Fach Deutsch bzw. Italienisch, die DaF/ Ital.2 als Zusatzqualifikation machen, absolvieren ihre Praktika nach dem Modell der Zweifachstudierenden. Z.B. BP1 Deutsch und BP2 DaF, gefolgt von BP2 Deutsch und BP2 DaF

Validierung

Das Zusatzpraktikum DaF richtet sich, je nachdem zu welchem Zeitpunkt es durchgeführt wird, nach den Ansprüchen und Leistungsnachweisen des Berufspraktikums 1 oder des Berufspraktikums 2. Entsprechend erfolgt auch die Validierung.

3.3.3 Praktikum im immersiven Unterricht

Definition

Bei einem Praktikum im immersiven Unterricht wird das Unterrichtsfach in einer Zweitsprache unterrichtet. Im Kanton Freiburg geschieht dies in der deutschsprachigen Abteilung meist in der Immersivsprache Französisch. Im Kanton Bern ist es häufiger Englisch (z.B. Geografie auf Englisch).

Grundsätzlich ist es möglich ein Praktikum im immersiven Unterricht zu absolvieren. So können die Studierenden miterleben und lernen, was vor Ort auf der Sekundarstufe 2 diesbezüglich geschieht, welche Lehrmittel dafür geeignet sind und welche Materialien selbst hergestellt werden müssen.

Voraussetzungen und Umfang

Ein Praktikum im immersiven Unterricht kann im Rahmen eines Berufspraktikums 1 oder 2 absolviert werden. Es gelten damit auch die entsprechenden Voraussetzungen. Zusätzlich stellen wir nachfolgende Bedingungen:

1. Die Studierenden weisen nach, dass sie die entsprechenden fremdsprachlichen Kompetenzen auf Niveau C1 mitbringen.
2. Ein Praktikum im immersiven Unterricht darf maximal ein Viertel der gesamten Praktikumszeit betragen. Zudem empfehlen wir für den Unterricht Kompetenzen der Fremdsprachendidaktik. Weil die Schüler:innen niedrige(re) fremdsprachliche Kompetenzen mitbringen, muss häufiger mit Bildern und mit einfachen, wohl durchdachten, schriftlich nachlesbaren Aufträgen gearbeitet werden, evtl. auch mit weiteren zusätzlichen Hilfsmitteln wie etwa Wortlisten.

Validierung

Das Praktikum im immersiven Unterricht richtet sich, je nachdem zu welchem Zeitpunkt es durchgeführt wird, nach den Ansprüchen und Leistungsnachweisen des Berufspraktikums 1 oder des Berufspraktikums 2. Entsprechend erfolgt auch die Validierung.

3.3.4 Praktikum für Zusatzfach, nach Abschluss eines Sek II -Diploms

Voraussetzungen

Nach dem Abschluss des LDM für ein oder zwei Unterrichtsfächer, besteht die Möglichkeit ein drittes Unterrichtsfach nachzuziehen. Dies unter der Voraussetzung, dass auch die entsprechenden Fachstudien geleistet wurden. Das Praktikum kann, parallel zum Besuch der Fachdidaktik, ab Mitte November absolviert werden.

Umfang

Das Praktikum umfasst 20 Lektionen. Davon sind 3 Lektionen zu hospitieren und 17 selbst zu unterrichten (4 ECTS).

Validierung

Wenn die Praxislehrperson ihren Beurteilungsbericht verfasst und mit dem/der Studierenden besprochen hat, nimmt die/der Studierende mit dem/der Praxisbegleiter:in (Theresa Roubaty, Matthias Hospenthal oder Beat Bertschy) Kontakt auf für ein Schlussgespräch. Der/ die Studierende gibt vorgängig eine exemplarische Unterrichtsvorbereitung (gemäss Vorlage der Allgemeinen Didaktik) ein, welche mit der Praxisbegleitung, im Hinblick auf die Prüfungslektion, im Detail besprochen wird. Die Prüfungslektion findet ausserhalb des Praktikums statt und wird durch das ZELM organisiert.

4 Anhang

4.1 Checkliste «To do's» rund um die Praktika

	Mit ZELM (Uni Freiburg)	Mit der Praxislehrperson /persönl.Aufgaben
Praktikum planen, organisieren, vorbereiten	Wahl der Praxislehrpersonen aus Listen auf Moodle «S2 Berufspraxis oder «Ordner Netzwerk Praktikumsleitung» vor dem Sekretariat LDM/LDSM	Netzwerklehrpersonen telefonisch anfragen. Bitte verzichten Sie auf Sammelanfragen per Mail!
	Wenn erfolglos => Praxisverantwortliche_n kontaktieren => gemeinsame Suche	
	Im Sekretariat LDM/LDSM: mit Machform-Formular (Link) mind. 5 Wochen vor Praktikumsbeginn anmelden (Moodle, Kurs «LDM Studienorganisation)	Erste Praktikumsbesprechung möglichst vor Ort: Stundenplan vereinbaren (Hospitation + eigene Unterrichtslektionen), Zeitfenster für Besprechungen, Themen etc. => Praktikumsvereinbarung ausfüllen
	Auf my.unifr.ch Praktikum anmelden (erst in dem Semester, in dem Sie auch den Austauschtag besuchen werden	
		Praktikant:in: Fachwissenschaftl. Einarbeiten in die Themen, didaktische Grobplanung
	Auf Moodle, Praktikumsvereinbarung, Stundenplan und Praktikumsziele im Kurs «Berufspraxis S2» im persönlichen Ordner ablegen (spätestens 3 Wochen vor Praktikumsbeginn)	Besprechung der Grobplanung. => allfällige Anpassungen, Feinplanung
	Organisation des Praktikumsbesuchs: Die Koordination mit den Fachdidaktiker:innen erfolgt durch Theresa Roubaty / Beat Bertschy / Matthias Hospenthal	Im Berufspraktikum 1: Eine Einzel- oder Doppellektion mit dem Planungsschema «exemplarische Unterrichtsvorbereitung» der AD vorbereiten und mit der Praxislehrperson vorbesprechen. In BP 2: exempl. Vorbereitung einer Lektionseinheit
Während des Praktikums	Falls Probleme auftauchen: Kontakt aufnehmen mit der/dem Praxisverantwortlichen	Die meisten Lektionen in einer Kurzvorbereitung planen (Strukturskizze, Lernziele, Verlaufsplan)
		Unterricht halten, alle Lektionen mit der Praxislehrperson besprechen und auswerten.
		Im Berufspraktikum 1: Daten sammeln für die Lernprozessanalyse des Austauschtages
		Bei Halbzeit Zwischenevaluation machen und mit PLP ein Gespräch führen
		Anregungen der PLP im Unterricht umsetzen
		Schlussgespräch mit Praxislehrperson führen
Nach dem Praktikum	Nach den Berufspraktika 1: Anmeldung für den Austauschtag im Kurs «S2 Berufspraxis» (Daten siehe Anschlagbrett und auf Moodle) Exemplarische Unterrichtsvorbereitung in persönlichem Ordner in Kurs «S2 Berufspraxis»	Nach den Berufspraktika 1: Schlussredaktion des Leistungsnachweises für den Austauschtag (Lernprozessanalyse + exemplarische Unterrichtsvorbereitung zu Einzel-/ Doppellektion)
	Abschluss der Berufspraktika 1 bzw. zu Halbzeit der Praxisausbildung: Teilnahme am Austauschtag	
	Nach den Berufspraktika 2 (evtl. 3): Anmeldung für das Schlussgespräch bei Beat Bertschy / Theresa Roubaty/ Matthias Hospenthal. Standortbestimmung per E-Mail zustellen, Exemplarische Unterrichtsvorbereitung in persönl. Ordner in Kurs «S2 Berufspraxis» ablegen.	Nach den Berufspraktika 2: Verfassen der Standortbestimmung und der exemplarischen Unterrichtsvorbereitung zu EINER Lektionsreihe (in EINEM Fach)
	Abschluss der Berufspraktika 2: Schlussgespräch mit B. Bertschy / Th. Roubaty/ M. Hospenthal	

4.2 Praktikumsvereinbarung

Praktikumsart (BP1 /....)	
Schule und Unterrichtsfach	
Name Praxislehrperson	
Name Praktikant :in	

1. **Den genauen Praktikumsplan** unter Angabe von Hospitations- und Unterrichtslektionen, inkl. Datum, Raum und genauen Lektionszeiten bitte in separatem Dokument auf Moodle ablegen.
2. **Planung der Zeitfenster für die Unterrichtsbesprechungen**

--

3. Ziele, Anliegen und Erwartungen der beteiligten Personen

Mögliche Klärungen: Was erwarte ich bzgl. Vorbesprechung einer Grobplanung oder einer Einzellektion / Ausmass und Form von Hilfestellungen / bis wann sollen Unterrichtsmaterialien, Verlaufsplan, Lernziele etc. zugestellt werden? / Inwiefern sollen oder dürfen Unterrichtsmaterialien der Praxislehrperson genutzt bzw. eingesetzt werden? / Wer tut was bzgl. Klassenführung in einer bestimmten Klasse? / Muss ich eine allfällige Prüfung durchführen: wer ist wofür zuständig? etc.

Der/die Praktikant :in	
Die Praxislehrperson	

Ort, Datum, Unterschrift:

Der/die Praktikant:in

Die Praxislehrperson(en)

Bitte dieses Formular auf Moodle, Kurs «S2 Berufspraxis» im persönlichen Ordner ablegen

4.3 Besuchsbericht «Meine Sicht und mein Fazit zur Unterrichtsbesprechung»

(im Rahmen eines Praktikumsbesuchs nach der Besprechung ausfüllen, innert 1 Woche zusenden)

Name des/der Studierenden	
Praktikumstyp (fett hervorheben)	○ Berufspraktikum 1 ○ Berufspraktikum 2 ○ Berufspraktikum 3 (für Einzelfachstudierende) Zusatzpraktikum ○ EHB-Praktikum ○ DaF ○ FLE ○ Italienisch 2
Praxislehrperson	
Praktikumsort (und Schultyp)	
Klasse	
Datum	
Unterrichtsthema	
Anzahl hospitierte Lektionen	○ Einzellektion ○ Doppelktion
Besucher/in (Allgemeine oder Fachdidaktik)	
Vorgehen und Verteiler	Der/die Praktikant:in sendet die folgende Reflexion innerhalb einer Woche der/ dem Besucher:in der Lektion. Diese/r liest den Bericht und ergänzt oder berichtigt den Text. Falls diese Analyse und Evaluation als ungenügend beurteilt wird, (weil sie zu deskriptiv oder zu „floskelhaft“ ausformuliert ist), muss sie überarbeitet werden. Anschliessend sendet der/die Besucher:in den Bericht an die Praxislehrperson, an die betroffene Fachdidaktik, die Praktikumsleitung (Th. Roubaty, B. Bertschy, M. Hospenthal) sowie ans Sekretariat LDM/LDSM.
Umfang und Ziel	Max. 2 Seiten Fliesstext. Wir wollen keine vollständige, aber eine <i>gehaltvolle</i> Reflexion und Evaluation der Lektion. Gehalt wird erreicht, wenn <i>begründete</i> Bezüge zu allgemein- oder fachdidaktischen Theorien hergestellt werden.

0. **Kurzvorbereitung** mit *Strukturskizze, Lernzielen, Verlauf und Materialien in beiliegenden Dokumenten mitliefern, allfällige Änderungen im Verlauf (mit einer anderen Farbe) hervorheben!*

Meine Sicht als Praktikant_in:

1. Stärken und Entwicklungsfelder:

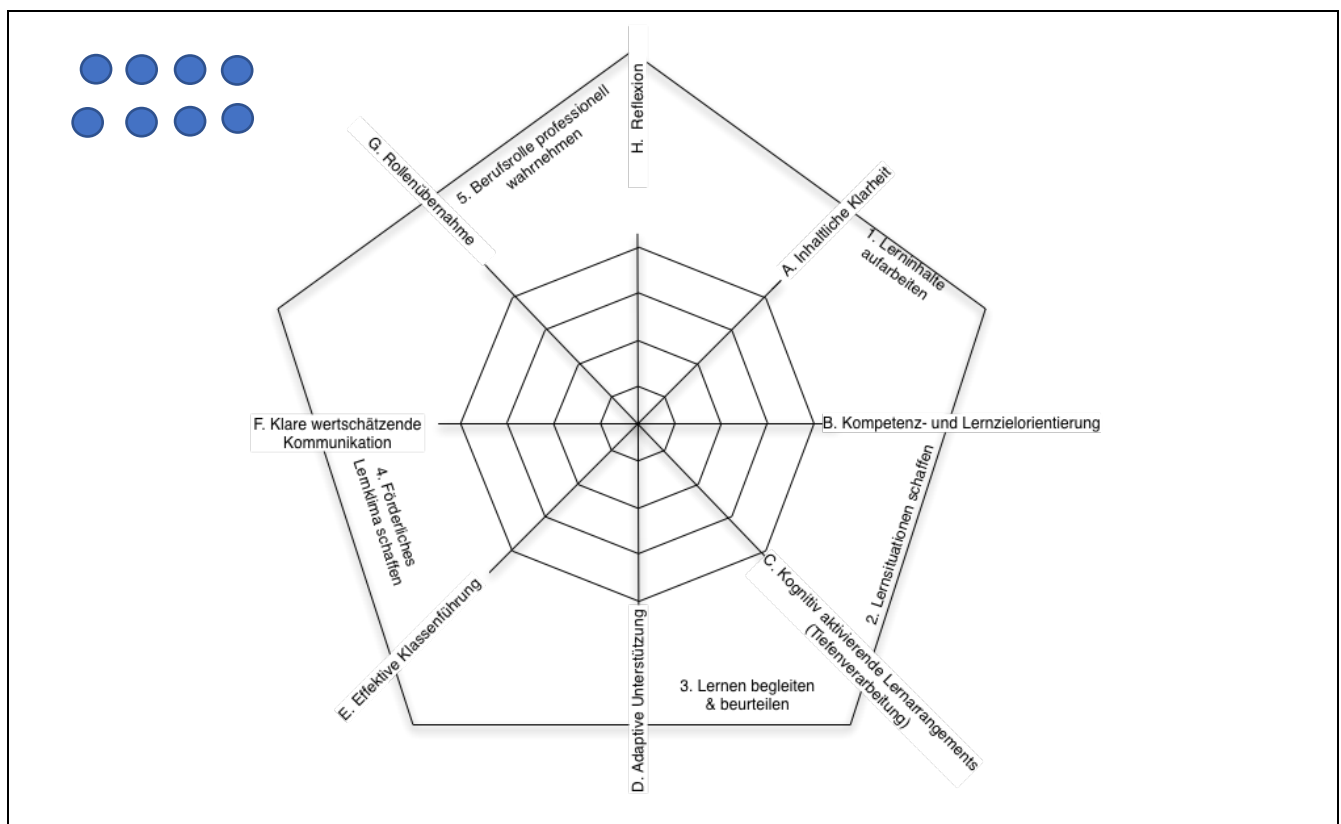
Was ist mir in der beobachteten Lektion aus meiner Sicht gelungen und was weniger gelungen?

a) Bezogen auf die Lernziele für die SuS

b) Bezogen auf meine Vorsätze

c) Meine Stärken im „Profile“ (**PRO**fessionell **F**achinhalte strukturieren, **I**ntensive Lernprozesse initiieren und **E**valuieren): Markiere im folgenden Schema dein Profil mit den blauen Punkten: „Je weiter aussen ich markiere, desto höher schätze ich meine diesbezügliche Kompetenz ein.“

Die 8 Achsen des „PROFILE“



(Die Indikatoren zu den 8 Achsen sind neu auf educanet2 zu finden.)

2. Analyse einer „Scharnier-Stelle“ der Lektion:

(a) Woran lag es, dass der Lernzuwachs der SuS hoch bzw. nicht optimal war?

(b) Welche Konsequenzen ziehe ich, wenn ich die gleiche Lektion in einer Parallelklasse durchführen würde?

(c) Fokus auf nächste Lektion: wie will ich eine Schwäche verbessern?

3. Metapher „Ampel“:

*Bitte die zutreffende Aussage a oder b **fett** markieren. Falls b markiert wird, bitte noch die beiden Satzanfänge (...) beenden.*

(a) Mir wurde signalisiert, dass ich auf guten Wegen („im grünen Bereich“) unterwegs bin.

(b) Mir gegenüber wurden Bedenken mitgeteilt, dass Zweifel bestehen, ob ich dieses Praktikum erfüllen werde. So wie ich es verstanden habe, liege es daran, dass ...

4. Meine Rückmeldung zur Unterrichtsbesprechung

(a) Was hat mir geholfen?

(b) Was sollte noch vertieft werden? Das hätte ich mir gewünscht, das hätte ich noch gebraucht.